

Schindler und Kiwi digitalisieren den Schlüsseltresor Kein Schlüssel – kein Problem

Der Aufzughersteller Schindler und das Berliner Prop-Tech-Unternehmen Kiwi bringen zusammen eine Weltneuheit auf den Markt. Mit Schindler Smart Ki lösen die Unternehmen ein bestehendes Problem: Schlüsseltresore können aufgebrochen werden, und das Schlüsselmanagement physischer Schlüssel ist ineffizient und teuer. Für eine effiziente, digitale Lösung setzt Schindler auf das Unternehmen Kiwi, das schon heute Türen von über 4000 Mehrfamilienhäusern digital öffnet.

Smart Ki ergänzt das Türzugangssystem Kiwi um zwei Sicherheitskomponenten: Eine Akkupufferung, durch die auch bei Stromausfall der elektronische Zutritt zum Gebäude sichergestellt wird, und ein selbstverriegelndes Schloss, das im Brandfall den Fluchtweg sichert. Damit erfüllt Smart Ki die Vorgabe der technischen Re-

gelung zur Betriebssicherheitsverordnung (TRBS 2181), die festlegt, dass Hilfeleistende wie Aufzugstechniker im Notfall Zutritt zum Gebäude haben müssen. Bisher war das nur durch Schlüsseltresore und aufwendiges Schlüsselmanagement zu gewährleisten. Mit Smart Ki kommen die Aufzugstechniker nun auch schlüssellos in die Gebäude.

„Mit Smart Ki gestalten wir den Zutritt einfacher, sicherer und effizienter“, erklärt Sönke Mestemacher, als Mitglied der Schindler-Geschäftsleitung zuständig für digitale Services. Hausverwaltungen haben gleich zwei große Vorteile, so Mestemacher: „Mehr Sicherheit, weil Schlüsseltresore und



Mit diesen Transpondern öffnen sich Türen beim Schindler Smart Ki.

physische Schlüssel nicht mehr zum Einsatz kommen, und ein zukunftsfestes Schlüsselmanagement.“ Und: „Mit Smart Ki schaffen wir gemeinsam einen verbesserten Sicherheitsstandard für die Wohnungswirtschaft“, ergänzt Karsten Nölling, Vorsitzender der Geschäftsführung von Kiwi.

FOTO: SCHINDLER DEUTSCHLAND



MORGEN

nutzen wir die Energie,
die wir heute sparen.

techem